

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brachte doch frische Forellen aus dem Trento auf den Tisch. Ausserdem war er routinierter Toxikologe, denn Gifte waren beliebte Mittel, um Differenzen beizulegen.

Die Organisation eines Banketts, etwa zu Ehren der Königin Christine von Schweden am 27. 11. 1655, verlangte von ihm die Fähigkeiten eines Generals. Nur die Aufzählung der verschiedenen Speisen – beginnend mit Erdbeeren, in weissem Wein gewaschen – umfasst sechs Seiten. Selbstverständlich stellt er genaue Bedingungen an die Tischdekorationen aus Marzipanarchitekturen und an die Ausstattung des Raumes, wie später Stroheim

an die berühmt-berüchtigten Dekors seiner Filme. Er schreibt die Musiken vor, so zu entfettetem Fasan drei Violinen, Sopran und Alt, und überwacht die Bedienung. In den Küchen und Nebenräumen arbeiteten seine Heere. Und diese Arbeiten waren nicht leicht, denn zu den damaligen Unglücksfällen und Verbrechen gehörte etwa die Meldung, der Küchenjunge Domenico sei aus Versehen im Suppentopf mitgesotten worden. Deshalb waren strenge hygienische Vorschriften sozusagen Bestandteil des Menüs.

Mantova wäre nach dem Mittagessen bei Signora Brunetti ein guter Platz. Aber wir

müssen nach Hause. Vorbei an der eleganten Papierfabrik von Pier Luigi Nervi, die er am Ufer des Lago di Mezzo, gegenüber der Stadt als Antithese zum schweren viertürmigen Castello aus Backstein, konstruierte: Eine riesige Hängebrücke, zwei Betonplatten, eingehängt in schräggestehende Pylonen, schwebend über den Sümpfen.

Dann die Ebene mit ihrer Pappelgeometrie und den immer wechselnden Fluchtlinien, die Scharen der Senkrechten vor dem türkisen und orangen Abendhimmel.

FS. Weihnacht 64

Mitteilungen

Der Verband Schweizerischer Gaswerke führte am 23. Juni 1965 in Lausanne unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Dir. Hans Schellenberg, Zürich, seine 22. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Auf den Zeitpunkt dieser Versammlung trat der bisherige Präsident, Minister Dr. Jean Hotz, Zürich, altershalber zurück; an seiner Stelle wurde Stadtrat *Walter Thomann*, Zürich, gewählt. Gleichzeitig schied Direktor Dr. *Wilfried Meyer* aus dem Verband Schweizerischer Gaswerke aus, um in die Privatindustrie überzutreten. Als neuer Direktor wurde Dr. *Jean-Pierre Lauper*, Direktor der Usogas, Genossenschaft für die Förderung der Gasverwendung, gewählt. In seinen einleitenden Worten wies Dr. W. Meyer auf die grossen Fortschritte hin, welche bei der technischen und strukturellen Umwandlung der schweizerischen Gasindustrie zu verzeichnen sind. Die neuen Anlagen – Spaltwerke und Ferngasversorgungen – verlangen Investitionen in einer für die Gasindustrie unbekanntem Grössenordnung. Sie sieht sich aber wie jede andere Industrie der fortschreitenden Teuerung gegenüber und ist daher gezwungen, ihr Umstellungsprogramm rasch zu verwirklichen, denn trotz aller technischen Errungenschaften bleibt die Kostenrechnung von primärer Bedeutung. Als Hauptreferent zeichnete Prof. Dr. *Eugen Böhler*, Zürich, ein Bild der zukünftigen Konjunkturaussichten der Schweiz. Er rief in Erinnerung, dass seit 1959 eine Übersteigerung der Konjunktur vorherrschte, die die Währungsreserven, die Bankkredite und schliesslich mit Hilfe der ausländischen Arbeitskräfte die Investitionen übermässig in die Höhe trieb. Der eingeleitete Rückbildungsprozess hat bereits eine Senkung der industriellen Investitionen, eine Verminderung der Bautätigkeit, einen Rückgang des Konsums sowie eine Abschwächung des Exportes zur Folge. Parallel mit diesen Massnahmen werden überholte Produkte durch neue, überalterte Methoden durch moderne, und weniger leistungsfähige Unternehmungen durch rationellere ersetzt. Eine Neuorientierung in der Produktionsrichtung wird eine Verschiebung der Struktur zu den leistungs- und entwicklungsfähigsten Branchen bringen. Das Resultat wird sein, dass die Unternehmen wieder der Auslese des Marktes voll unterworfen sein werden, aber als Gegenleistung die Möglichkeit der Beeinflussung des Arbeitsmarktes, die Wiederherstellung der Arbeitsdisziplin sowie die Wiedererhöhung der individuellen, betrieblichen und volkswirtschaftlichen Wertproduktivität erhalten.

Büroplanung. Die «Industrielle Organisation», Schweizerische Zeitschrift für Betriebswissenschaft (herausgegeben vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH, Zürich) orientiert in Heft 5, 1965 in mehreren Beiträgen über Büroplanung (vgl. hierzu auch SBZ 1965, H. 23, S. 419). *Rolph Berg* gliedert seinen Beitrag «Ideale Büroplanung» in die Kapitel: Das Quantifizieren; Planungseinheiten; das Raumgefühl und Ausblick. Das Vorgehen bei Büroplanungen im herkömmlichen Sinne wird dabei als bekannt vorausgesetzt, dafür auf Abweichungen nach neuerer Auffassung hingewiesen. Über «Beziehungsintensitäten im Büro als Planungsgrundlage» (Methodik; Vorgehen; Praktische Durchführung; Ergebnisse) berichtet *Hans Bolli* anhand schematischer Darstellungen und Tabellen. Das «kleine» Grossraumbüro behandeln *Robert Konrad* und *Walter Lentzsch* hinsichtlich des Vorgehens bei der Planung und der Erfahrungen an einem konkreten Beispiel mit zahlreichen Illustrationen. Dies hat den Vorteil, dass der Leser in die Arbeitsmethodik und die gewonnenen Erkenntnisse detaillierten Einblick erhält. Das Heft enthält neben den Beiträgen zum Thema Büroplanung weitere interessante Aufsätze über

«Entwicklungsparallelen der Rationalisierung in Industrie und Baubranche» und «Die Ausmusterung von Betriebsmitteln als betriebswirtschaftliches Problem.»

Wachsende Feuerschäden in ganz Europa. Kürzlich hielten in London die in westeuropäischen Ländern tätigen Feuerversicherungsgesellschaften ihre Jahreskonferenz ab. Die von 15 Ländern besandte Konferenz befasste sich hauptsächlich mit der in ganz Westeuropa erschreckenden Zunahme und aussergewöhnlichen Ausweitung der Brände in industriellen und gewerblichen Betrieben. Durch vorbeugende Massnahmen wie die Errichtung von Brandmauern, die Installation von Feuermeldern und insbesondere von automatischen Löscheinrichtungen sollte dieser unerfreulichen Entwicklung entgegengetreten werden. Schliesslich appellierte die Konferenz an Betriebsinhaber, Architekten und Ingenieure, durch geeignete Planung mitzuhelfen, die Brandgefahr herabzusetzen.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat dem Rücktrittsgesuch von Prof. Dr. *Henry Faure*, o. Professor für technische Mechanik, auf Ende März 1966 entsprochen. Zum o. Professor für Mathematik hat er auf den 1. Oktober 1965 gewählt Dr. *Komaravolu Chandrasekharan*, zurzeit Senior-Professor und Deputy-Director am Tata Institute of Fundamental Research in Bombay, Indien.

Persönliches. Zum Stadttingenieur von St. Gallen wurde gewählt *Ernst Knecht*, dipl. Ing., S.I.A., G.E.P., bisher Stellvertreter des Oberingenieurs des Kantons Graubünden.

Nekrologe

† *Alfred Meyer*, dipl. Ing., S.I.A., G.E.P., von Basel, geboren am 3. Februar 1882, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, bis 1948 Sektionschef für Brückenbau bei der Generaldirektion SBB in Bern, auch seither unermüdetlich mit Messungen und Belastungsproben beschäftigt, ist am 5. Juli auf einer Dienstreise zwischen Zürich und Schwamendingen plötzlich abberufen worden.

† *Erwin Poeschel*, Kunsthistoriker, geboren am 23. Juli 1884, ist am 21. Juli nach kurzer Leidenszeit gestorben.

Buchbesprechungen

Lexico de la Construcción. Herausgegeben vom *Instituto Eduardo Torroja de la Construcción y del Cemento*. 1056 S. 16,5 × 22,5 cm. Madrid 1962. Verlag des Herausgebers. Preis 9 \$.

Das sehr aktive Forschungsinstitut für Bautechnik in Madrid veröffentlicht laufend Zeitschriften (z. B. «Informes de la construcción», vgl. SBZ 1961, S. 154), Handbücher, Normen, Richtlinien, Bulletins, Monographien und Fachbücher aus den verschiedensten Gebieten des Bauwesens. Das vorliegende technische Wörterbuch, das einsprachig, also nur spanisch ist, zeugt erneut von diesem initiativen Geist und entspringt einem Bedürfnis, das wohl in jedem Sprachgebiet besteht. Es behandelt nicht nur das eigentliche Bauwesen, sondern auch die wichtigsten angrenzenden Gebiete aus Maschinen- und Elektrotechnik. Über dreissig Fachleute Spaniens haben an diesem Nachschlagewerk mitgearbeitet, darunter namhafte Persönlichkeiten wie

Prof. E. Torroja (er war bis zu seinem Tode leitend daran beteiligt), Ing. A. Páez und Arch. F. Cassinello, Redaktor der «Informes de la construcción». Es ist unnötig zu betonen, welche schwierige Aufgabe sich die Verfasser gestellt haben. Bescheiden stellen sie im Vorwort fest, dass sie ihre Arbeit mit einem gewissen Unbehagen herausgeben und nicht als abgeschlossen und perfekt betrachten, und dass sie das Werk in einer späteren Ausgabe zu verbessern und zu vervollständigen hoffen.

Das Wörterbuch hat noch ein weiteres Anliegen: In Hispanoamerika hat sich der technische Wortschatz oft weit von demjenigen Spaniens entfernt; vor allem wurden dort viele Amerikanismen übernommen. Das Buch führt diese Wörter auch an, versieht sie aber mit einem Zeichen, das bedeutet: auszumerzen! Eine freundliche Einladung an die sprachverwandten Kollegen in Übersee zu einer gewissen Vereinheitlichung und Reinigung der Fachsprache! Ebenso verfährt das Werk mit unkorrekten oder falsch verwendeten Ausdrücken.

Das neue Wörterbuch sucht eine Beziehung und Ergänzung zum massgebenden Diktionär der «Real Academia Española», sei es, dass dort vorhandene Wörter in technischer Hinsicht ergänzt werden, sei es, dass viele teilweise sehr gebräuchliche Begriffe, welche dort nicht aufgeführt sind, neu definiert werden. Die insgesamt 13 000 Wörter und Wendungen stellen eine gewissenhafte Auswahl aus einer ursprünglich rund dreimal grösseren Sammlung dar. Die Begriffe sind meist sorgfältig nach ihren verschiedenen Bedeutungen definiert und oft, was besonders wertvoll ist, durch Beispiele ergänzt. Eine weitere Hilfe besteht darin, dass Ausdrücke, welche sich aus mehreren Wörtern zusammensetzen, an verschiedenen alphabetischen Orten aufgeführt werden. Die Qualität der Definitionen erweist sich, was vielleicht auf die Vielzahl der Mitarbeiter zurückzuführen ist, nicht als allzu gleichmässig und ist vereinzelt nicht über alle Zweifel erhaben. Im weiteren wäre es sehr wertvoll, wenn gelegentlich Begriffe, die nur auf Grund einer Definition schwer vorstellbar sind, zusätzlich durch Bilder illustriert würden.

Dieses Nachschlagewerk ermöglicht es dem Fremdsprachigen, die spanische Fachsprache wesentlich besser als nur anhand der üblichen zweisprachigen Wörterbücher zu verstehen. Es setzt aber natürlich eine ziemlich grosse Kenntnis des Spanischen voraus; sonst muss man zusätzlich immer wieder aus einem zweisprachigen Diktionär die unbekanntenen Wörter heraus schlagen, was die Benützung dann sehr aufwendig macht. Es ist zu hoffen, dass dieses Werk in anderen Sprachgebieten Nachahmung finden wird. Gian Caprez, dipl. Ing., Zürich

L'inventeur Isaac de Rivaz (1752–1828). Ses recherches techniques et ses tentatives industrielles. Par le chanoine Henri Michelet, Lic. ès Sc., Dr. ès lettres. Préface de Maurice Daumas, Conservateur au Conservatoire des Arts et Métiers, à Paris. Bibliotheca Vallesiana 2, Imprimerie Pillet, Martigny, 1965. Un volume de 15,5×21 cm, 396 p., 20 fig., 5 pl. hors texte. Prix broché 30 fr.

Le Valaisan Isaac de Rivaz joua dans son petit pays – qui devint en 1815 l'un des 22 cantons suisses – un rôle important et utile, d'abord comme fonctionnaire, principalement comme inspecteur des Ponts et Chaussées, puis comme magistrat. Il fut aussi un industriel et un homme d'affaires très entreprenant, surtout par ses tentatives – hélas!, souvent malheureuses – de créations de fabriques de produits chimiques, à Martigny, à Sion, et même à Thonon et à Lyon, au début du XIXe siècle.

Mais de Rivaz était aussi le type de l'inventeur que hante le «démon de la découverte». Doué d'un esprit très intuitif, il semble qu'il prévit, dès 1775, le développement de l'automobilisme. Il construisit même en 1804 – d'après l'auteur du livre – la première voiture à roues mue par un moteur à explosion, après avoir fait diverses tentatives infructueuses de traction à la vapeur. Il chercha également à adapter les moteurs – tant à vapeur qu'à explosion – à la navigation. D'autres domaines l'intéressèrent aussi, en particulier celui des machines à imprimer. Enfin, il semble avoir été un pionnier dans la préparation de l'acide sulfurique à partir de la pyrite.

Le livre de M. le chanoine Henri Michelet est le résultat d'une étude très sérieuse et approfondie de la vie et de l'œuvre d'Isaac de Rivaz. Les nombreuses sources bibliographiques où il a puisé sont constamment citées avec précision. L'ouvrage est bien écrit et agréable à lire. En particulier, l'auteur y a remarquablement mis en évidence la droiture, la grande originalité et l'optimisme de cette belle personnalité valaisanne.

Nous recommandons vivement la lecture de ce livre.

Prof. Dr. Henry Favre, E.P.F., Zurich

Stählerne Druckrohrverzweigungen. Entwurf und Berechnung. Von H. Atrops. 163 S. mit 122 Abb. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geh. DM 34.50.

Das Problem der Rohrverzweigungen, insbesondere der Hosenrohre, hat schon zahlreiche Ingenieure beschäftigt, wie durch das umfangreiche Literaturverzeichnis des vorliegenden Werkes belegt wird. Mit der heutigen Tendenz, immer grössere Rohrdurchmesser bei wachsender Druckhöhe zu verwenden, nehmen die Schwierigkeiten beträchtlich zu, und man kann das Erscheinen eines den konstruktiven Gesichtspunkten und Berechnungsmethoden gewidmeten Buches nur begrüssen.

Da die Ansichten über die zweckmässige Ausbildung einer Abzweigung noch stark auseinandergehen, was auch aus den vielen Patentansprüchen hervorgeht, ist es kaum nötig, die Darstellungen des Autors im einzelnen zu besprechen. Es sei nur darauf hingewiesen, dass eine Berechnung der scheibenförmigen Verstärkungsbügel nach der Theorie der gekrümmten Träger kaum in allen Fällen befriedigen kann. Auch werden die Beanspruchungen der Verzweigungen durch die Zwängungskräfte der Verteilleitung nur summarisch behandelt. Nach Ansicht des Rezensenten eignet sich das Werk vorwiegend für Ingenieure, die selbst Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzen und deshalb in der Lage sind, die einzelnen Abschnitte kritisch durchzuarbeiten und damit zu einer Weiterentwicklung ihrer eigenen Gedankengänge zu gelangen. Prof. Dr. Pierre Dubas, ETH, Zürich

Beton-Praxis. Kleine Betonkunde in Frage und Antwort. Von F. R. McMillan. Ins Deutsche übertragen und bearbeitet von F. Schwanda. Zweite verbesserte Auflage. 80 S. Düsseldorf 1963, Beton-Verlag GmbH. Preis kart. DM 5.80.

Dieses kleine Werk ist eine deutsche Bearbeitung des weitverbreiteten amerikanischen Buches «Concrete Primer» des American Concrete Institute. Alles Wichtige über den Beton wird behandelt, wobei die Form der Frage und Antwort jeweils eine willkommene scharfe Definition des Teilproblems ermöglicht. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis führt zu den zutreffenden Stellen.

Das Büchlein ist für den schweizerischen Leser sehr interessant, gibt es doch klar und eindrucklich Aufschluss über die neuen Auffassungen der Betontechnologie und vermittelt es bei uns noch wenig verbreitetes Wissen. Besonders interessant erscheint in diesem Zusammenhang der Abschnitt über die «Grundlagen der zielsicheren Betonbereitung», wonach auf Grund der geforderten Festigkeit und Beständigkeit zuerst der Wasserzementwert festgelegt wird, um erst dann vermittelt Änderung der Zementzugabe die günstigste Konsistenz einzustellen. Eine Tabelle aus den amerikanischen Empfehlungen für die Betonbereitung zeigt die höchstzulässigen Wasserzementwerte in Abhängigkeit der Form des Bauteils und der geforderten Beständigkeit gegen Witterungseinflüsse und chemische Aggressionen. Das auch in Deutschland, England und Schweden von kompetenten Stellen empfohlene Verfahren kommt naturgemäss nur für gut überwachbare Baustellen und industrielle Betonbereitung in Frage.

Dr. U. Trüb, TFB, Wildegg

Rammen, Ziehen, Felsbeseitigung. Von F. Baxmann und W. Rosendahl. Vierte Auflage. 154 S. mit 116 Abb. Essen 1964, Vulkan-Verlag, Dr. W. Classen. Preis (Plastik) 16 DM.

Das aus den früheren Auflagen bestens bekannte Handbuch über Rammen, Ziehen und Felsbeseitigung ist in der 4. Auflage in Form eines kleinen, übersichtlich angeordneten Fachbuches neu erschienen. Ausser den herkömmlichen Regeln, die beim Rammen und Ziehen von Spundwänden, bei Felsbeseitigungen und Mauerabbrüchen zu berücksichtigen sind, behandelt die Neuauflage neuere Ramm- und Ziehmethoden mit Vibrationsbären usw. und neue Einsatzmöglichkeiten bisheriger Rammgeräte unter Verwendung von Baggern. In einem Tabellenanhang sind detaillierte Angaben über Schmierstoffe, Spundwandtypen, Bagger- und Autokrane, Kompressoren, Rammhämmer, Pfahlzieher und verschiedene Pfahlsysteme enthalten. Dieses Buch wird jedem Fachmann ein unentbehrlicher Helfer sein.

Rudolf Brunner, dipl. Bauing., Zürich

Lightweight Concretes. By Gyula Rudnai. 271 p. with 198 fig. and 92 tables. Budapest 1963, Akadémiai Kiado, Publishing House of the Hungarian Academy of Sciences. Price \$ 7.50.

Das vorliegende Buch vermittelt eine umfassende Übersicht über die verschiedenen Arten, Eigenschaften, Anwendungsgebiete und Herstellungsmethoden von Leichtbeton, wobei sowohl ungarische als

auch weitere ausländische Erfahrungen berücksichtigt wurden. Im ersten Kapitel werden die allgemeinen Eigenschaften des Leichtbetons behandelt, wovon besonders die Angaben über die physikalischen und mechanischen Eigenschaften von Interesse sind. Die verschiedenen Leichtbetone, Porenbetone und Betone, hergestellt mit leichten Zuschlagstoffen, werden in den Kapiteln 2 bzw. 3 ausführlich besprochen. Kapitel 4 enthält viele Angaben, Zeichnungen und Photographien von Leichtbetonkonstruktionen.

Dieses sehr schön und sorgfältig ausgeführte Buch kann allen, die sich über Leichtbeton ins Bild setzen wollen oder die ihre Kenntnisse darüber erweitern möchten, sehr empfohlen werden.

R. Joosting, dipl. Bau-Ing., EMPA, Dübendorf

Neuerscheinungen

Constructions Métalliques Rivées et Soudées. Livre III: Les charpentes. Par G. Kienert. Première Partie: L'Acier dans les Bâtimens à Murs Por-Deuxième Partie: Les Bâtimens à Ossature Portante. 196 p., 227 fig. et tableaux, 8 planches de photographies hors texte, 2 dépliantes. Paris 1965, Editions Eyrolles. Prix 37 F.

Baumaschinen für den Hoch- und Wohnungsbau. Untersuchungen über zweckmässige Auswahl und wirtschaftlichen Einsatz, durchgeführt im Institut für Bauforschung, Hannover, von W. Triebel, L. Schemmel und K.-H. Gajewski. 95 S. mit 120 Abb. und 22 Zahlentafeln. Berlin 1964. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 16.60.

Transport des Marchandises Dangereuses (1964). Volumes I et II. 383 p. Genève 1964, Nations Unies. Prix \$ 4.50.

Elektrische Registriergeräte. Von O. Baetz, W. Krannich und W. Niegel. 76 S. mit 89 Abb. und 2 Tabellen. Berlin 1965, Verlag AEG, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Für die Schweiz: Elektron AG, Zürich. Preis geh. Fr. 7.25.

Wettbewerbe

Realschulhaus Breite in Allschwil BL. Projektwettbewerb unter allen in Allschwil seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen, selbständigen Architekten, sowie zwei eingeladenen Firmen. Architekten im Preisgericht: A. Dürig, Basel, Hochbauinspektor H. Erb, Muttenz, Prof. J. Schader, Zürich; Bauverwalter Arbogast wirkt als Ersatzmann. Für 6 Preise stehen 27 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 7. August, Ablieferungstermin 15. November 1965. Einzuzureichen sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Kubaturberechnung, Bericht, Modell 1:500. Veranstalter: Einwohnergemeinde Allschwil, wo die Unterlagen bei der Gemeindeverwaltung erhältlich sind.

Schulanlage in Unterkulm AG. Projektwettbewerb unter 9 Eingeladenen, die mit je 1200 Fr. fest entschädigt wurden. Architekten im Preisgericht: Dr. R. Rohn, Zürich, H. Frey, Olten, W. Niehus, Zürich, sowie F. Waldmeier, Aarau, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
C. Froelich, Brugg, Mitarbeiter Carl Froelich, Hannes Froelich
 2. Preis (2100 Fr.) Zschokke & Riklin, Aarau & Zürich
 3. Preis (1900 Fr.) Lehmann & Spögl & Morf, Lenzburg & Zürich
 4. Preis (700 Fr.) Robert Frei & Erwin Moser, Aarau, Mitarbeiter F. Buser
 5. Preis (600 Fr.) Emil Aeschbach, Aarau, Walter Felber
 6. Preis (600 Fr.) Hächler & Pfeiffer, Aarau, Mitarbeiter O. P. Bohn
- Die Ausstellungsdaten sind noch ungewiss.

Ankündigungen

Comptoir Suisse, Lausanne, 11. bis 26. Sept. 1965

Erstmalig werden Belgien und Luxemburg zusammen auf dem 46. Comptoir Suisse die Ehrengäste der Nationalen Messe in Lausanne sein. Diese gemeinsame Teilnahme steht unter der Schirmherrschaft der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion, die 1923 geschlossen wurde. Der Akzent dieses Ehrenpavillons liegt auf der industriellen Leistungsfähigkeit dieser beiden Nationen. Die Eisenindustrie wird ihr vielfältiges Fabrikationsprogramm vorstellen: Guss, Metallkonstruktionen, Eisenbahnmaterial, Werkzeugmaschinen, Haushaltsgegenstände, hydraulisches Material usw. Allein die luxemburgische Industrie zählt fünf Stahlwerke und dreissig Hochöfen in Betrieb, welche 22 500 Arbeiter beschäftigen. Der Pavillon wird aber auch die Bedeutung der Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie, sowie der touristischen Anziehungspunkte dieser beiden Nationen hervorheben. Das belgische Aussenhandelszentralamt hat alles unter-

nommen, um dem Pavillon eine informatorische und attraktive Note zu verleihen. Die Gartenanlagen der Ausstellung schliesslich werden jungen Bildhauern gestatten, die zeitgenössischen Tendenzen der Bildhauerei in Belgien und Luxemburg zu zeigen.

Kältetagung 1965 in Basel

Gemeinsam veranstaltet vom Deutschen Kältetechnischen Verein und vom Schweizerischen Verein für Kältetechnik vom 13. bis 16. Oktober in den Räumen der Schweizer Mustermesse.

Mittwoch, 13. Oktober

09.00 (Abt. III) Dr. K. Stoll, Wädenswil: «Ergebnisse und Probleme bei der Obstlagerung in gasdichten Kühlräumen». Dir. R. Perret, Rorschach: «Kälteanwendungen im Zusammenhang mit der neuen Glacefabrik in Goldach». Dr. Ing. A. Christ, Zürich: «Untersuchung über den Verlauf der Isothermen an den Aussenwänden eines Gefrierlagers unter Anwendung eines Analogiegerätes».

15.00 Dipl. Ing. P. Stricker, Basel: «Die Gefriertrocknung von Arzneimitteln». Dipl.-Ing. W. Knapp, Ravensburg: «Isoliertüren im Kühlhaus- und Gefrierhausbau». Dipl.-Ing. G. Hollendorf, Berlin: «Betriebssicherheit durch vorbeugende Wartung bei Gross-Kälteanlagen».

Donnerstag, 14. Oktober

11.00 Festversammlung mit Damen. Festvortrag von Oberstdivisionär Dr. Edgar Schumacher: «Freude an der menschlichen Begegnung».

15.00 (Abt. I) Ing. E. J. Haarhuis, Eindhoven: «Ein Cryogenerator für sehr tiefe Temperaturen». Prof. Dr. J. L. Olsen, Zürich: «Technische Anwendung der Supraleitung». Dr. Ch. Trepp und Dipl.-Ing. S. Ergeno, Winterthur: «Heliumverflüssiger, besonders Gross-Verflüssiger für 800 l/h Flüssigkeit».

15.00 (Abt. IV) Prof. Dr. habil. W. Linke, Aachen: «Fragen der Luftströmung in klimatisierten Räumen». Ing. A. Känel, Zürich: «Klimaschränke für Laboratorien». Dipl. Ing. W. Hochstrasser, Zürich: «Anwendung der Kältemaschinen in der Klimatechnik».

Freitag, 15. Oktober

09.00 (Abt. I) Prof. Dr. H. Hausen und Dipl.-Ing. K. Bevers, Hannover: «Rektifikation von 3-Stoff-Gemischen». Dipl. Phys. W. Förg, München: «Rektifikatorische Abtrennung von C₃-Azetylenen aus Propylen». Dipl.-Ing. W. Strass, Fürth: «Kaltgas-Expansionsturbinen für hohen Druck».

09.00 (Abt. II) Dr. H. G. Hirschberg, Winterthur: «Zur Berechnung von Röhrenkesselverdampfern». Dipl. Ing. H. Stierlin, Schlieren: «Weiterentwicklung des Absorptionsprozesses zu neuartigen Kälte- und Wärmekreisläufen». Dr. C. Keller, Zürich: «Anwendung un- und leichtlegierter Stähle im Temperaturbereich von 0 bis -100°C».

15.00 (Abt. II) Dipl.-Ing. J. M. Chawla, Göttingen: «Wärmeübergang und Druckabfall in waagrecht liegenden Röhren bei der Strömung von verdampfenden Kältemitteln». Dr. H. Henrici, Karlsruhe: «Einfluss des Ölgehalts auf die Verdampfung von Kältemitteln».

15.00 (Abt. IV) Ing. K. H. Quenzel, Männedorf: «Geräusche und deren Dämpfung bei Klima-Kälteanlagen». Ing. B. Flemming, Berlin: «Die kältetechnischen Einrichtungen des neuen Europa-Centre in Berlin».

19.30 Festabend mit Damen.

Samstag, 16. Oktober

Ausflug nach Berghaus Weissenstein (1280 m ü. M.) und Solothurn oder Besichtigungen in Basel und andern Schweizer Städten.

Damenprogramm.

Anmeldekarten werden Anfang August an die Mitglieder versandt. Nichtmitglieder erhalten auf Anforderung Anmeldekarten durch das örtliche Organisationskomitee, Bahnhof-Kühlhaus A.G., 4002 Basel, Postfach.

Kreiselpumpen für Kraftwerke

Das Komitee für Hydraulische Maschinen, Zubehör und Kavitation der Internationalen Vereinigung für Hydraulische Forschung (IAHR) veranstaltet gemeinsam mit der VDI-Fachgruppe Energietechnik des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ein Symposium über Kreiselpumpen für Kraftwerke. Es sollen Probleme, Forschungsergebnisse und Erfahrungen an radialen, halbaxialen und axialen Bauarten zur Förderung von reinen Flüssigkeiten mit Gasen und Fest-